

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Sonntag, den 01. September 2013	Unterkunft	Gite Le Meolans
Routenverlauf	Vallon des Olettes - Col de la Rousse - Trou du Duc - La Gourette - Le-Lauzet-Ubaye - Meolans	Telefon	06 75 41 05 13
		Preis	36,- € HP
Tiefster Punkt	Le Lauzet-Ubaye, 890 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col de la Rousse, 2.147 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	29 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 760 m ↓ 1.710 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

8. Tag

Eine unruhige Nacht liegt hinter uns. Elisabeth ist der festen Meinung, dass sie keine fünf Minuten geschlafen hat. Das kann ich nicht gerade behaupten. Trotzdem bin auch ich mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen worden.

Schon eine ganze Weile vorher hatte ich Elisabeths Rumoren wahrgenommen. Auf meine Nachfrage, was los sei, bekam ich eine klare Auskunft.

„Ich muss unbedingt auf´s Klo. Aber da draußen ist irgendein Tier. Es muss was Größeres sein.“

Das wird schon weglaufen, wenn die Tür aufgeht!“ war mein erster und letzter Kommentar. Mittlerweile hatte ich zwar auch zu lauschen begonnen, aber nichts außer dem Wind gehört.

Fünf Minuten später war Elisabeth wieder wohlbehalten von ihrem Abenteuerausflug zurück. Zumindest ich konnte weiterschlafen.



Das nächste Wecken war weniger sanft. Lautes Rumpeln und Scheppern hatte diesmal auch mich hochschrecken lassen. Drei Meter weiter stand Elisabeth mit der Taschenlampe in der Hand.

„Da ist eine große Ratte!“

Ich war beruhigt. Damit war wenigstens klar, dass weder Wildschweine noch Wölfe in den nächsten Sekunden das Haus stürmen würden. Elisabeth war allerdings nicht bereit, meine optimistische Einschätzung der

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

gegenwärtigen Situation zu teilen. Immerhin lag ihr Schlafplatz direkt neben dem Loch im Fußboden, in dem die Ratte soeben verschwunden war.

Am Morgen wird mir berichtet, dass die Ratte und auch ihre Verwandten den Rest der Nacht aktiv waren. Weder unsere Ausrüstung noch der Restproviand haben irgendwelche Schäden oder Verluste aufzuweisen, nur die gute Laune meines Reisepartners ist restlos verfliegen. Das magere Frühstück wird in eisig schweigender Atmosphäre eingenommen.

Immerhin zeigt sich der Weiterweg von seiner angenehmen Seite. Mit einer Mischung aus Schieben und Fahren stehen wir schon nach etwas mehr als einer halben Stunde am finalen Anstieg. Nach weiteren dreißig Minuten ist der Col de la Rouse erreicht.

„Das hätten wir ja gestern



locker noch geschafft!" meint Elisabeth.

Da hat sie allerdings recht. Wir hätten dann immer noch eineinhalb Stunden Tageslicht für die Abfahrt gehabt. So werden wir stattdessen halt für ein zweites Frühstück unten ankommen.

Die Abfahrt sieht von oben einfacher aus, als sie ist. Im weitläufigen Weidegebiet liegen reichlich Steine herum, so dass wir auf den ersten zweihundert Höhenmetern bis zur Cabane de l' Aiguille ordentlich geschüttelt werden. Diese Schäferhütte ist bewohnt, aber mit friedlichen Hunden besetzt. Wir grüßen die mit Wäsche aufhängen beschäftigte Sennerin und rollen auf einer der vielen, irgendwie nach Weg aussehenden Spuren weiter talwärts.

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Als es nach einer nahezu ebenen Passage wieder steiler wird, treffen wir auf einen bergwärts strebenden Wanderer. Nach dem üblichen Smalltalk zum Thema Woher und Wohin, kommt er auf das Wetter zu sprechen. Er deutet nach oben und stellt



eine wohl eher rhetorisch gemeinte Frage nach der Genese der weißen Wattestreifen. Aus einer der großen Seitentaschen seiner Hose zieht er ein gefaltetes Papier heraus, öffnet es und hält es uns vor die Nase.

Wir sehen mehrere Fotos mit blauem Himmel und weißen Wolken. Diese ähneln

tatsächlich den Cirren, die südlich über uns stehen. Wir bekommen einen ausführlichen Vortrag über deren Entstehungsgeschichte. Sie seien eine Folge allgemeiner Luftverschmutzung in Kombination mit Flugzeugen. Zum Abschluss drückt er mir das Papier in die Hand. Wir sollten einmal genauer darauf achten.

Nur wenige Fahrminuten später haben wir die Wahl zwischen zwei Abfahrtsmöglichkeiten. Geradeaus geht es ohne große Umschweife direkt nach unten. Der Weg zu unserer Linken quert in einem großen Bogen ein ganzes Tal, um erst danach in nicht ganz so steilem Gelände die Tiefe zu suchen.

Über beide Strecken war im Internet etwas zu finden. Während der gerade Weg demnach nur für Topfahrer mit einem ausgeprägten Fingerspitzengefühl für absturzgefährdetes Gelände empfohlen wurde, sollte die Alternative auch dem kleinen Mann auf dem Rad Vergnügen bereiten. Wir biegen links ab.

Schon nach wenigen Metern ist nicht zu übersehen, dass die Frequenz der Pfadbegehungen im suboptimalen Bereich liegt. Kräuter und Sträucher beidseits der schmalen Fahrbahn versuchen, sich die Hände zu reichen. Vielen ist es bereits gelungen, sich in der Mitte des Weges zu umarmen.

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Je weiter wir in den nächsten Taleinschnitt eintauchen, desto leichter, aber auch steiniger wird die Strecke. Trotz zahlreicher Unterbrechungsstellen können wir das Meiste fahren. Wir sind auch höchst motiviert, uns dabei zu beeilen. Kaum hundert Meter über uns treiben Hunde eine große Schafherde genau in



unsere Richtung. Um nicht im vormittäglichen Schafstau hängen zu bleiben, versuchen wir die ersten zu sein. Dank einiger Trödler in der Wollmannschaft schaffen wir dies auch.

Nach der Überquerung des Baches lohnt es sich, das Rad auf den Rucksack zu legen. Das Gelände steigt wieder

kräftig an. In den steilen Bergwiesen verliert sich der bisher gut erkennbare Pfad völlig. Nach Lust und Laune kreuzend und querend erreichen wir einen Sattel. Erst nach einer weiteren Querung kommen wir zum vorläufig höchsten Punkt am Trou du Duc.

Es ist kaum zu glauben, aber seit dem Col de la Rouse sind wir schon wieder zwei volle Stunden unterwegs. Das liegt keineswegs daran, dass wir herumgebummelt wären. Der Weg zieht sich einfach in die Länge und das halt nicht nur bergab. Das zweite Frühstück im Tal fällt also auch aus. Stattdessen gibt es eine frühe Mittagspause im Diätmodus.

Nach dem Trou du Duc erwartet uns eine schwere Passage im schrofigen Gelände. Es lässt sich nicht vermeiden, immer wieder eine paar Meter zu schieben. Bald wächst aber wieder mehr Gras auf dem Boden. Unser Weg verschwindet unter dem grünen Teppich völlig. Da es auch keine Markierungen gibt, fahren wir halt einfach gerade aus weiter. Ohne wirkliche Schwierigkeiten erreichen wir nach längerer Fahrt die großteils verfallenen Häuser der Siedlung Gourotte.

Aus dem bisher kaum zu identifizierenden Pfad wird schlagartig ein breiter und ausgesprochen steiniger Weg. Es ist das Überbleibsel einer in früheren Zeiten sicher viel benutzten Verkehrsader.

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Der Zahn der Zeit hat stark am Untergrund genagt. Aus Sicht des mit breiten Reifen ausgestatteten Radlers ist das allerdings wahrhaft kein Schaden. Es dauert nicht lange und ich bin begeistert von der kurvenreichen Strecke durch den lichten und steilen Bergwald.

Elisabeth würde den Weg eher unter die „nicht unbedingt bis sicher nicht ein zweites Mal zu fahrenden Strecken“ einordnen. Vielleicht ist sie aber auch nur unterzuckert. Hunger hätte ich schon auch.

Da der Weg auch längere flache Stücke aufweist, bietet er ein langgezogenes

Vergnügen. Seit dem Ende der Mittagspause sind schon wieder eineinhalb Stunden vorbei, als wir die letzten Meter des Pfades abrollen.

Auf einer gut ausgebauten Piste erreichen wir bald auch Asphalt und sind wenige Minuten später im Talgrund der Ubaye. Neben der Straßenbrücke überspannt eine alte Römerbrücke elegant die scharf eingeschnittene Talschlucht. Direkt darunter frönen Schlauchbootfahrer dem Vergnügen.

Gleich um die Ecke liegt Le Lauzet-Ubaye. Das kleine Dorf hat auch eine Wirtschaft und wir haben Hunger. Neben Kaffee und Cola müssen wir uns völlig unerwartet mit einem Riegel Mars zufrieden geben. Mehr hat die Theke nicht zu bieten.



Aufgeputscht vom vielen Zucker nutze ich die Gelegenheit, um direkt nach dem Wiederaufsitzen die Verfolgung von zwei soeben vorbeirauschenden Rennradlern aufzunehmen. Noch in der Beschleunigungsphase endet die Aufholjagd. Wild dahin schlingernd bringe ich das Rad gerade noch sturzfrei wieder zum Stehen. Das Vorderrad ist praktisch luftleer. Wir verlängern unsere Kaffeepause.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Als wir um halbvier Uhr wieder unterwegs sind, haben wir für heute keine größeren Pläne mehr. Wir werden uns auf den nächsten Kilometern eine Unterkunft suchen und es damit vorerst gut sein lassen.



Abseits der Straße kommen wir zwar nicht ganz so schnell voran, dafür ist die Mischung aus Piste und Pfad aber recht vergnüglich. Außerdem sammeln wir so noch ein paar zusätzliche Höhenmeter.

Bereits im ersten Dorf bleiben wir hängen. Meolans liegt auf einem Hügel direkt über der Ubaye in schönster Lage. Das Gite d' Etape wirkt ausgesprochen einladend, aber auch verlassen. Unser Klingeln wird trotzdem erhört. Auf unsere Bitte hin bekommen wir als erstes eine

ordentliche Brotzeit, die wir uns mit dem vier Monate alten Hauskater auf der sonnigen Holzterrasse brüderlich teilen.

Danach liefere ich mir mit dem Vierbeiner wilde Verfolgungsjagden durch das Haus, bei denen ich meine jahrelangen Erfahrungen im Katzennahkampf voll ausspielen kann. Der Kleine ist begeistert. Irgendwann stoppt die junge Herbergsmutter unsere Spielchen und kassiert den Zwerg ein.

